

Riejaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Rieja.

Amtsblatt

Samstag
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Rieja.

Nr. 229.

Dienstag, 2. October 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riejaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Derzeitiger Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Rieja und Gröba oder durch unsere Agenten ist im Quart 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Redaktion 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger (bei Post 1 Mark 50 Pfg.). Anzeigen-Preise für die Nummer des Tagesblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Rieja. — Geschäftsstelle: Radeburgerstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Rieja.

Nachdem das Königl. Finanzministerium beschlossen hat, vom 1. October dieses Jahres ab im Strophen- und Wasser-Bauinspektionsbezirk Reichen II eine neue Amtsstrophenmeisterstelle zu gründen, ist der bisherige Strophenbauinspektor

Emil Johannes Reuter

vom vorgenannten Zeitpunkt ab zum
Amtsstrophenmeister in Rieja

ernannt worden.

Solches wird nach Verpflichtung desselben hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 1. October 1900.
Dr. Wilmann.

Im Reichslichen Gasthose in Gröba sollen

Freitag, am 5. October 1900,

Vorm. 10 Uhr

1 Regulator, 1 Wandspiegel, 1 Bild, 1 Waschtisch und 1 vierfüßiger Tisch gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Rieja, am 1. October 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgerichte.

Schr. Eibam.

Sonnabend, den 6. October 1900,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Gasthose zu Radewitz — als Versteigerungslokal — 1 Rabe und 2 Kanarienvogel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Rieja, 1. October 1900.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsgerichts.

Schr. Eibam.

Im Versteigerungslokal hier kommen

Sonnabend, den 6. October 1900,

Vorm. 11 Uhr

1 Glaschrank, 1 Spiegel, 1 Sopha und 1 Kommode gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Rieja, am 1. October 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgerichte.

Schr. Eibam.

Bekanntmachung.

Das bis 30. September dieses Jahres fällig gewesene Schulgeld ist bis 15. October bei Vermeldung der Einkommensverhältnisse bei Unterzeichnetem zu entrichten.
Gröba, den 1. October 1900.

Schulz., Schulassistent.

Vertilgtes und Sächliches.

Rieja, 2. October 1900.

In der gestern Nachmittag in der „Alberstraße“ stattgefundenen Besprechung von Actionären der Riejaer Straßenbahn-Gesellschaft wegen Verkauf der Bahn an die Elektricitäts-Betriebs-Gesellschaft in Dresden, gab der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der R. Str.-G., Herr C. Braune, zunächst nähere Mittheilungen über die gepflogenen Verhandlungen und die vorläufig getroffenen Vereinbarungen. Seitens der anwesenden Actionäre fanden dieselben allgemein, bis auf Nebenwünschliches im Zahlungsmodus, Zustimmung, so daß die erforderliche behördliche Genehmigung zur Einführung des elektrischen Betriebes vorausgesetzt, die Uebernahme der Bahn würde bereits am 31. December d. J. erfolgen.

Bei der Sporenlage zu Rieja wurde gestern Nachmittag in der 3. Stunde in einem Hause an der Rastantenstraße ausgeführt. In der Wohnung der Wittve K., die mit ihrer bei ihr befindlichen Tochter ihren Beschäftigungen nachgegangen war, war die verschlossene Kommode erbrochen und daraus 27 Mark baar und ein dem jungen Mädchen gehöriges Sparbüchlein entwendet worden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich zunächst auf einen im Hause Wohnenden, der jedoch nach einem polizeilichen Verhör wegen Schuldlosigkeit wieder entlassen wurde. Nun hat sich herausgestellt, daß der vermurthete Dieb in dem 17-jährigen Sohne der Wittve, welcher gestern hier gesehen worden war, zu suchen ist. Der Betreffende ist in einem Nachbarort bedienstet gewesen und kreuzt sich seit 4 Tagen, seit welcher Zeit er dem Dienstherrn entlaufen ist, vogelwild umher. Der Einbruch in das Zimmer ist durch ein Fenster erfolgt. Das laubere Büchlein hat von der Sporenlage aus dem Buche bereits 100 Mk. erhoben, sich damit aus dem Staube gemacht und ist bis jetzt noch nicht ergriffen worden.

Am Elbquai erschoss sich gestern Abend 1/10 Uhr der Kapaufwarter J. H. aus Wobersien so, daß er in die Elbe stürzte, worin er verschwand. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

Das Gewitter am Sonntag Nachmittag ist besonders heftig in der Vorhölzer Gegend ausgebrochen, eine Anzahl Blitzschläge fanden dort statt. So fuhr in Vorhölzer ein toller Schlag in ein Haus und ein solcher in den Blitzableiter eines Gutes; ein weiterer Blitz schlug unmittelbar neben einem anderen Gute in die Erde; ein anderer Einschlag erfolgte in eine Telephonanlage bei Wobersien ein Gutsbesitzer aus Niederlommach, welcher eine Postkutschfahrerin nach Vorhölzer gemacht hatte, wurde unterwegs von einem Blitz getroffen und hat einen blauen Fleck auf dem Gesichte davongetragen; bei dem Gutsbesitzer E. in Raandorf wurde im Gange ein Gutsbesitzer vom Blitze getödtet.

Gelegentlich der am 19. und 20. October in Leipzig im Krynallpalaste stattfindenden Motowagen-Ausstellung wird ein Wettfahren zwischen Motowagen auf der Straßenstraße Dresden-Leipzig veranstaltet werden. Die Abfahrt der betheiligten Motowagen erfolgt in früher Morgenstunden in Dresden und gegen Mittag soll die Ankunft in Paaschwitz bei Leipzig erfolgen. Die Automobilfahrer werden also am 19. October auch das nahe Seerhausen passieren. In Hochtreifen wird dieser Wettfahrt mit großer Spannung entgegengesehen, da eine solche zum ersten Male in Sachsen erfolgt.

Die jüngstvergangenen Tage standen unter dem Zeichen des Unheilwogens. Daß ein Umzug, wie wir ihn nun glücklich hinter uns haben, mancherlei Leiden und Unbequemlichkeiten mit sich bringt, weiß wohl Jeder, der das zweifelhafte Vergnügen schon gelostet hat. Ein tragikomisches Erlebnis machte eine hiesige Familie durch, die zwei Chambragaristen hat, von denen der eine am 1. October umziehen wollte. Zuvor reifte er an seinen neuen Wohnort, um dort ein neues Quartier zu suchen und hinterließ, daß er erst am Umzugsstage zurückkehren würde. Inzwischen erschien der neue Mieter einen Tag früher, die Frau Wirthin überzog das Bett und er legte sich schlafen. Seines Borgängers Geschäfte aber hatten sich schneller abwickeln lassen, wie er voraussetzte, er kehrte spät Abends zurück und will sich nach seiner Wohnstätte im Finstern zu Bett legen, als er erschreckend bemerkt, daß es bereits einen schlafenden Inhaber hat. Er sucht sich die in einer Restauration wohnenden Wirthsleute auf und klagt ihnen sein Verbleiben. Diese suchen ihn zu beruhigen und sagen: „Das schadet nicht. Zum Glück ist Ihr Herr Zimmernachbar verreist und kommt erst morgen wieder.“ Das Bett wird schnell neu bezogen und der Mann begibt sich zur ersehnten Ruhe. Gegen 3 Uhr in der Nacht kehrt aber unvermuthet auch Chambragarist Nr. 2 zurück und findet zu seinem Entsaunen sein Nest besetzt. Er klopft sich nun die Wirthsleute heraus. Der Mann muß Betteln vom Boden holen, die Frau überlegt sie wiederum, es wird ein Lager auf dem Sopha zurechtgemacht und so ist gegen Morgen endlich die Kommode der Irrungen zu Ende und das Haus zur Ruhe gekommen.

Die Hasenjagd ist auf! Nach sächsischem Jagdgesetz nahm mit dem gestrigen 1. October die Hasenjagd ihren Anfang. Die Ausichten auf eine ertragreiche Ausbeute sind jedoch noch geringere als im vorigen Jagdjahre, das bekanntlich ja auch schon nicht zu den besseren gerechnet werden konnte. Die Ursachen hiervon sind in der höchst ungünstigen Frühjahrswitterung, die namentlich im Mai mit Regen, Schnee und anhaltend sehr lächer Temperatur durch ganz Mitteleuropa geherrscht hat und welcher ungezählte junge Hasen zum Opfer gefallen sind, zu suchen. Der alte Jägerspruch, „daß der Hase im Frühjahre selber zu Felde ziehe und im Herbst zu sechs-zehn zurückkehre“, dürfte dieses Jahr wieder einmal gründlich zu schanden werden. Zu den vernichtenden Wirkungen des außerordentlich rauhen Mai-Winters kommt noch das Ueberhandnehmen allerlei Raubzeuges, als der Fuchs, Marder, Iltis, Robbe, Krähen u., vor Allem aber das auf den Hasen in der Nähe von Dresden so blutige zu beobachtende Ferkelwölven der Gunde und Kopen, welche vorzugsweise den jungen Fäbchen mit Vorliebe nachstellen.

Mit dem gestrigen Tage ist die im Jahre 1835 erfolgte geographische Einteilung des Königreichs Sachsen in 4 Kreise aufgehoben und durch Theilung des 4815 Quadrat-Kilometer großen Zwickauer Regierungsbezirks in zwei Kreise ein 5. Kreis geschaffen worden. Der Zwickauer Kreis behält 2546 Quadrat-Kilometer Flächeninhalt mit 700 000 Einwohnern, nämlich die Amtshauptmannschaften Schwarzberg mit 511, Auerbach 426, Delitzsch 457, Plauen 542, Zwickau mit 610 Quadrat-Kilometer Flächeninhalt, während der neue Chemnitz-Kreis die Amtshauptmannschaften Chemnitz mit 508, Annaberg 433, Marienberg und Zwickau je 404, Glauchau mit 316, zusammen 2085 Quadrat-Kilometer Flächeninhalt und nahezu 800 000 Seelen umfaßt. Diese Theilung des Kreises bedingt selbst eine Aenderung der Landarten u. s. w. Gleichzeitig mit der Theilung des Regierungsbezirks erfolgte auch eine Theilung des kreisverwaltenden Bezirks Zwickau in die Bezirke Zwickau und Chemnitz.

Vom oberschlesischen Eisenmarkt berichtet die „Schles. Ztg.“: Der oberschlesische Walzisenmarkt steht unter dem Zeichen der Kompromisse zwischen den Werken und den Großhändlern. Letzteren wurde es bekanntlich durch das ganz unerwartet plötzliche Nachlassen des Konsums selbst beim besten Willen unmöglich gemacht, ihre in Zeiten einer noch ausblickreichen Konjunktur eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, da der Bedarf verdrängt durch die stauende Börsenstimmung, die hinfestigen Verwickelungen, den theueren Geldstand, nicht zuletzt durch die sehr hoch gestiegenen Eisenpreise, mit einem Male versagte. Die Walzwerke haben sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß dieser Haltung der Konsummenten Rechnung zu tragen sei, und dem Handel die Hand geboten, durch Hinzukauf neuer Posten sich die bestehenden Schulden zu verbilligen und somit für die nächste Zeit über einen Durchschnittspreis zu verfügen, der einerseits eine ungestörte Abwicklung der Abschlässe erwarten läßt, andererseits die Werke in den Genuß der sehr anständigen Erlöse vor der letzten Preiserhöhung, die ja zum größten Theil erst auf dem Papier stand, versetzt. Die in diesem Sinne geführten Verhandlungen nehmen einen gedeihlichen Fortgang und haben den Werken bereits belangreiche Spezifikationen eingebracht. Das Auslandsgeschäft hat sich, mit Ausnahme von Rußland, quantitativ gehoben, wenn schon die Konkurrenz der nachfolgenden Belgier auf die Preisstellung ungünstig einwirkt. Das Walzisen-geschäft liegt nach wie vor ruhig. Die schlesischen Verbandswerke haben ihren Bedarf bis ins nächste Jahr hinein zu günstigen Preisen eingebedt und müssen selbst Angebote zu ca. 57—58 Mk per Tonne franco Hütte für Brackeneisen ablehnen.

Die Jagd, 1. October. An dem traurigen Geschehnisse Se. Königl. Hoheit den Prinzen Albert betroffen hat, nehmen nicht zum Wenigsten auch die Armen der hiesigen Stadt den innigsten Antheil. Sie empfinden es doppelt schmerzhaft, weil sie in dem so früh abgerufenen Prinzen einen großen Wohlthäter verloren haben. Se. Königl. Hoheit ließ nicht nur einen regelmäßig bestimmten Betrag für verschiedene Arme der hiesigen Stadt

Tagesgeschichte.

Ueber den

Entwurf einer neuen Arbeitsverordnung

Ueber den Entwurf einer neuen Arbeitsverordnung... Der neue Entwurf unterscheidet sich von den bestehenden Vorschriften hauptsächlich dadurch, daß nicht die Dauer der Arbeitszeiten, sondern die Dauer der Pausen zwischen den Arbeitszeiten festgesetzt wird. Die Ruhezeit soll für jeden Gesellen mindestens zehn Stunden betragen, die nur innerhalb der letzten beiden Stunden und nur für höchstens eine halbe Stunde zur Herstellung des Vorteils unterbrochen werden darf.

Deutsches Reich.

Nach dem neuen Zolltarifenentwurf sollen, wie verlautet, die Gewichtszölle fast durchweg nach dem Reingewichte erhoben werden, während bisher ein Teil der Waaren nach dem Rohgewicht (also mit allen Umschließungen und sonstigen Verpackungen), der andere nach dem Reingewichte verzollt wird.

Die Seelkönigin.

Erzoman von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel. Kindheit.

Unbeschreiblich ist der Reiz, den unser altes Wohnzimmer in meiner Kindheit für mich hatte. Es war mir streng verboten worden, irgend etwas anzufassen; doch wurde ich nie müde, mir die „Kuriosa“, wie mein Vater sie nannte, anzusehen, was wohl nur Götter beweist, wie groß ihre Anziehungskraft für mich war.

Geht nicht nach dem Reingewichte verzollt werden können. Die beiden Umschließungen, die mit auf den Käufer übergehen, werden auch künftig zum Reingewichte gerechnet werden. Die nicht zum Reingewichte gehörenden Umschließungen aller zu verzollenden oder zollfreien Waaren sind, soweit sie nicht unter amtlicher Aufsicht wieder in das Zollland zurückgeführt werden, nach ihrer Beschaffenheit zu verzollen.

Ueber den Gesandtenentwurf betreffend die Besteuerung der Säbstoffe, der im Reichsamt des Innern fertiggestellt und soeben den Handelskammern zur gutachtlichen Kräußerung zugegangen ist und der in der kommenden Reichstagsession einen wichtigen Beratungsgegenstand bilden wird, hat der Referent über diesen Gegenstand in der letzten in Hamburg abgehaltenen Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der heimischen Industrie Deutschlands, Hofrath Dr. Kolbe-Rodeburg, Mittheilungen gemacht.

Der Verkauf von Zeitungen wird durch die Bestimmungen der neuesten Novelle zur Gewerbeordnung nicht berührt. Die „Berliner Korresp.“ theilt mit: Der preussische Minister des Innern und der Handelsminister wiesen die Regierungspräsidenten an, den Ortspolizeibehörden mitzutheilen, daß das Verbot von Zeitungen und anderen Lesestoffen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen an den Wochentagen durch das Inkrafttreten der Novelle zur Gewerbeordnung nicht berührt wird.

Wie die „Nat.-Blg.“ erzählt, haben die agrarischen Mitglieder der landwirtschaftlichen Kommission des wirthschaftlichen Ausschusses, welche vor einigen Tagen in Berlin versammelt waren, sich geeinigt, in dem wirthschaftlichen Ausschuss die Erhöhung des Weizen- und Roggenzolls von 3,5 Mk. auf 8 Mk. in einem Generaltarif und auf 6,5 Mk. in einem Minimumtarif zu beantragen, das heißt, der Zoll soll 8 Mk. denjenigen Ländern gegenüber betragen, mit denen keine Handelsverträge zu Stande kommen, und mindestens 6,5 Mark auf Grund solcher Verträge.

Der Centralverband von Vereinen deutscher Holzinteressenten hielt gestern in München unter dem Vorsitz von Louis Brüggemann-Dortmund seinen vierten Verbandstag ab, auf welchem über Feuerversicherung, Bruchpualleistungspflicht des Holzgewerbes, Transport- und Umlademittel der Eisenbahnen verhandelt wurde. Ueber die Vorberathung der Handelsverträge referirte Dr. Benner-Düsselbock und brachte mit Brüggemann eine Resolution ein, welche langfristige Tarifverträge befürwortet, sich gegen Erhöhung der Holzholzzölle wendet und für gefägte Waare nur einen solchen Zoll als richtig anerkennt, welcher bewirkt, daß die Herstellung möglichst im Inlande erfolgt, ohne jedoch dem Verbraucher das für viele bedeutende Industrien notwendige Material in irrationeller Weise zu vertheuern, welches nur in fertig gefügtem Zustande eingeführt werden kann.

feinen glänzte. Wahrhaftig, im Herzen war ich schon wanderlustig, als ich noch nicht alt genug war, meine Hahergrübe allein zu essen, und ich schwärmte für Seelente und Schiffe und flog im Geiste wie ein Vogel über den Spiegel des Ozeans, noch ehe meine Junge die Worte torrett aussprechen konnte.

Ich war das einzige lebende Kind meiner Eltern, und aus diesem Grunde hatte ich, obgleich ich viele Kinder kannte und es mir außerhalb nie an Spielgefährten mangelte, im Hause selbst nur meine Mutter, die Magd und die Freunde, die uns besuchten, zur Unterhaltung. Daher wurde ich ohne Zweifel für etwas altmodisch in meinem Benehmen und für über meine Jahre altklug gehalten.

Meine Mutter war nicht aus dem Norden, sondern aus der Gegend von Brighton zu Hause. Wie sie mit meinem Vater bekannt wurde, das ist ein kleiner Roman, der ein interessantes Kapitel bilden würde. Es würde zu weit führen, die Geschichte ausführlich zu erzählen. Ich begnüge mich also mit einem kurzen Abriss. Als zweiter Steuermann eines Ostindienfahrers besand sich mein Vater auf der Heimreise. In den Breitegraden des Kaps der guten Hoffnung mußte das Schiff eines orkanartigen Sturmes wegen beigestreht werden. Bald darauf wurde am Horizont ein augenscheinlich im Sinken begriffenes Schiff bemerkt, das bereits zwei Masten verloren hatte. Auf dem Wrack befanden sich noch einige Menschen und unter der Leitung meines Vaters gelang es, trotz der schwierigen Umstände, sie sämmtlich mit dem vom dem Ostindienfahrer ausgehenden Boote zu retten.

Einer der Geretteten, ein junger Mann Namens Wills,

hat einen leistungsfähigen deutschen Wassertrahnenpatent beantragt, das auf die Forstwirtschaft und das Holzgewerbe einen größeren Einfluß habe als die Zölle, wurde einstimmig angenommen.

Frankreich.

Ueber eigenthümliche Nachrichten in Konstantinopel schreibt man von dort unter dem 27. September: „Es wird hier behauptet, daß mehrere Mitglieder der Schuldenreueungskommission den Antrag gestellt haben, bei der Pforte sehr nachdrückliche Vorstellungen wegen der ungünstigen finanziellen Lage zu machen. Die großen Kosten, welche die Jubiläumsfestern verursacht hätten, schienen dazu geführt zu haben, daß Einkünfte, welche der Dette publique zutommen, von dem Sultan für Holzwecke eingezogen wurden. Die Hauptfrage aber seien die unverhältnismäßigen Ausgaben für die Reibeschaffungen für die Kriegsstotte, wobei jedoch die Antragsteller nur auf die Bestellungen in Deutschland hinweisen wollten, die angeblich den Dienst der auswärtigen Schuld beeinträchtigen. Von deutscher Seite soll jedoch gegen eine derartige Beschneidung sehr nachdrückliche Einsprache erhoben worden sein.“

Die Ereignisse in China.

Das nominelle Oberhaupt des chinesischen Reiches, Kaiser Kwangsi, hat an den Deutschen Kaiser ein feierliches Schreiben gerichtet, worin er die Ermordung des Gesandten Freiherrn von Ketteler beklagt, für die Ueberführung der Leiche nach Europa alle üblichen Ehrenbezeugungen zulagt und schließlich um Einleitung von Friedensverhandlungen bittet. China empfindet also offenbar jetzt das dringende Bedürfnis, der in erster Linie beleidigten Macht eine Art äußerlicher Genugthuung zu geben, in der Hoffnung, daß dann vielleicht von ernstlicher Sühne abgesehen werde. So leicht wird sich allerdings weder Deutschland noch irgend eine andere Macht abfinden lassen. Der Wortlaut des Schreibens Kwangsis datirt aus Tientsin vom 26. September und lautet nach dem „V. L. A.“: „Der chinesische Kaiser sendet Grüße an den Deutschen Kaiser. Die plötzliche Erhebung in China hatte die Ermordung Ihres Gesandten zur Folge. Meine Untergebenen haben schändlich gehandelt und die freundlichen Beziehungen abgebrochen, worüber ich tief betrübt bin. Ich habe heute dem Großkanzler Kungang befohlen, vor dem Gange des todtten Gesandten Todtenopfer zu vollziehen, und habe Li-hung-tschang und Wulung befohlen, jegliche Erschwerung für die Rückkehr des Sarges nach Deutschland zu gewähren. Wenn er in Deutschland eintrifft, habe ich meinem Gesandten in Berlin, Wulung, befohlen, wiederum Todtenopfer vorzubringen. Derart wünsche ich mein tiefes Bedauern zu zeigen. Früher waren unsere beiden Länder friedlich. Ich appellire jetzt an Sie aus Rücksicht auf unsere gemeinsamen Interessen, baldige Friedensverhandlungen zu gestatten, damit ein immer währender Friede gesichert werde. Ich mache diesen speziellen ersten Appell.“

Auch an den Japen hat der Kaiser von China ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben für sein Versprechen, Peking zu räumen, seinen Dank ausdrückt und um seinen Bestand im Laufe der Friedensverhandlungen bittet. Der Kaiser richtete ferner an den Mikado ein Schreiben, in welchem er sein Bedauern über die Ermordung des Sekretärs der japanischen Gesandtschaft ausdrückt. Der Kaiser fügte hinzu, daß er ein feierliches Leichenbegängniß in Peking veranstalten und zu diesem Zwecke 12000 Taels zur Verfügung stellen wird.

Der Höchstkommandirende der verbündeten Truppen, Graf Waldersee, hat den eigentlichen Kriegsschauplatz nunmehr erreicht und seine militärische Thätigkeit in der Provinz Pechili begonnen.

Eine Depesche aus Peking vom 20. September berichtet: In einer Konferenz der Generale theilte General Benewitsch mit, daß die russische Gesandtschaft und die Hauptmacht der russischen Truppen aus Peking zurückgezogen werden. Eine Abtheilung gemischter Truppen bleibe in Stärke von 2000 Mann zur Ver-

hat meinen Vater dringend, als er erfuhr, daß er hauptsächlich ihm seine Rettung zu danken habe, ihn nach seiner Rückkehr in Sussax zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit lernte mein Vater seine zukünftige Frau kennen und lieben. Annie war die Schwester des jungen Wills, ein hübsches, sanftes Mädchen von neunzehn Jahren. Sie waren drei Jahre verlobt, ehe sie heiratheten, und der Brautstand hätte möglicherweise noch länger gedauert, wären nicht die alten Wills innerhalb eines Monats gestorben und insofgedessen Vaters Braut ganz allein auf der Welt zurückgelassen. Ihr Bruder war nämlich nach Indien zurückgekehrt und hatte sich dort niedergelassen. Sie brachte meinem Vater nur ein kleines Vermögen zu; allein sie besaß, was kostbarer ist als Gold — das sanfteste liebevollste Herz, das je in der Brust eines Weibes geschlagen hat. Als ich zur Welt kam, war mein Vater 40 Jahre alt und mit vierzig Jahren ist ein Seemann so alt wie ein Landbewohner mit fünfzig. Seit seinem dreizehnten Jahre hatte er zur See gefahren und seit Generationen waren die Männer seiner Familie Seelente und die Frauen Seemannsfrauen gewesen. Auch ein ganz Fremder konnte nicht in das Gesicht meines Vaters sehen, ohne daß ihm die unerschütterliche, großherzige, treue und herzhaftige Natur anzog, die auf demselben ausgeprägt war. Wenn ich an ihn denke, so fallen mir immer die folgenden Worte aus Tibbins Lied ein, das Niemand schöner singen konnte, als er: In seinem treuen Antlitz paarten sich Muth und milde Sinn. Stets blieb er treu der Pflicht, der harten. Nun ist er längst dahin.

(Fortsetzung folgt.)

... in Peking im Juni und Juli veröffentlicht die „Deutsch-asiatische Warte“ in Tsingtan, aus dem Tagebuche eines chinesischen Beamten eine lebenswahre Schilderung. Das Tagebuch berichtet vom 21. Juni:

Ueber Mord- und Plünderungsscenen
 in Peking im Juni und Juli veröffentlicht die „Deutsch-asiatische Warte“ in Tsingtan, aus dem Tagebuche eines chinesischen Beamten eine lebenswahre Schilderung. Das Tagebuch berichtet vom 21. Juni:
 Heute Morgen begann die Beschlehung wieder mit großer Heftigkeit. Als ich mich vergewissern wollte, ob mein Haus in Gefahr sei, bemerkte ich mehrere Kansu-Soldaten auf dem Dache des Nachbarhauses, die von da aus auf die Gesandtschaft feuerten. Ich floh mit meiner Familie nach der Chia-ming-Straße, ebenfalls in der Nähe der Gesandtschaftstraße. Umgekehrt um 1 Uhr 30 Min. besetzten die Kansu-Truppen die Gesandtschaft und steckten sie samt den umliegenden Gebäuden in Brand. Bei Eintritt der Nacht gingen auch die Gebäude östlich von der Gesandtschaft, die kaiserlich chinesische Botschaft und die Münze, Feuer und erleuchteten den Himmel während der ganzen Nacht. Bei Tagesanbruch sah man, daß sich die Feuerbrunst von Osten nach Westen verbreitete und heftiger als vorher wüthete. Anscheinend war auch die große Eisenbahnschule zwischen der österreichischen Gesandtschaft und der Bank zerstört. Heute morgen 9 Uhr hörten wir, wie man in unsere westlichen Nachbarhäuser einbrach, Gewehrschüsse und das Jammern und Schreien von Männern, Frauen und Kindern. In diesem Augenblicke kam unser Diener bleich und erschreckt hereingestürzt und berichtete, daß Regierungstruppen in den Nachbarhäusern beim Plündern seien. Nachdem ich mich schnell mit meinem ebenfalls anwesenden Better verständigt hatte, befahlen

wir dem Diener, sofort zu öffnen, sobald an die Thür geklopft würde, und nicht zu warten, bis Soldaten sie aufbrechen würden, auch sonst Alles zu vermeiden, was ihre Wuth erregen könnte. Kurz darauf stürmten die Soldaten auch schon unser Haus, ungefähr 20 an der Zahl, jeder mit einem Gewehre bewaffnet. Wir traten ihnen außerhalb des Empfangszimmers, ich mit meinem Amtssiegel in der Hand entgegen und bedeutete ihnen, daß sie im Hause eines höflichen Beamten seien. Ferner sagte ich, falls sie zum Plündern gekommen seien, so stände Alles für sie offen, nur möchten sie meine Kinder nicht mißhandeln. Sie schlepften Alles, was im Hause war, in den Hofraum, erbrachen alle Kisten und Kasten, streuten den Inhalt umher und nahmen das Beste davon, werthvolle Pelzkleider, Schmuckstücken und Geld, dann zogen sie wieder ab. Raum waren sie fort, als ein anderer Trupp Soldaten erschien, der von dem, was noch da war, wieder das Beste aussuchte, uns aber unbefellig ließ. Nach diesem kam ein dritter Trupp und hielt Nachlese, bis schließlich bei dem siebenten oder achten Besuche überhaupt nichts mehr übrig blieb. Unser ganzes Zeug wurde fortgenommen, selbst einige Banknoten, die ich an meinem Körper versteckt hatte, wurden gefunden. Nachdem bei uns zur Genüge ausgeräumt war klopften die Soldaten an die Thür meines Nachbarn, der gefonnen schien, Widerstand zu leisten. Dies brachte die Soldaten in Wuth und sie begannen, die Mauern und das Dach zu erklettern und in das Haus zu schießen. Während dieses Trübels gelang es mir, mit meinem kleinen Sohne in das Haus meines Hauswirths zu fliehen. Das Schreien und Rufen wurde immer heftiger, der Regen immer stärker, das Haus war von allen Seiten dicht von Soldaten umzingelt, wurde angezündet und brannte bald lichterloh. Bis in unser Zimmer flogen die Kugeln und wir mußten uns flüchten auf den Boden werfen, um nicht getroffen zu werden; an ein Herausgehen war nicht zu denken, gerade vor unserer Thür lagen schon drei Tödt. Nach einiger Zeit wurde es draußen ruhiger und ich versuchte, nach dem Hause des Großsecretärs Sunshianai zu kommen, doch wurden wir schon nach einigen Schritten von Soldaten angehalten; wir flohen schnell in

eine offenstehende Hausthür, wo wir uns eine Zeit lang aufhielten, und wagten uns erst weiter, als es draußen wieder ruhig schien. Wir wurden aber von Neuem angehalten und flohen diesmal in das Haus einer Familie. Vater und Sohn trafen wir jammern an; sie hatten ihnen Antiquitäten, Juwelen und Geld im Betrage von 150 000 Taels geraubt. Während wir noch verathschlagten, was zu thun sei, sprang der Wind plötzlich um und das Feuer bedrohte jetzt auch das Haus, in dem wir uns befanden. An Flucht war nicht zu denken, da die Straße gedrängt voll von Soldaten war, das Feuer kam immer näher. Plötzlich hörten wir Rufe, daß eine Wache Kavallerie heranricke, und benutzten die allgemeine Verwirrung, um nach unserem Hause an Ostende der Straße zurückzukehren. Das Rufen und Schreien wurde lauter, dazwischen hörte man den Galopp der heransprengenden Kavallerie. Anscheinend hatte die Regierung jedoch erst Nachricht von der Brandstiftung und Plünderung erhalten, und die Soldaten kamen jetzt, um die Ordnung wieder herzustellen. Wir gelang es, mich, wie schon vorher geplant, nach dem Hause des Großsecretärs durchzuschlagen. Ich kam dort gerade an, als er zu dem Großsecretär Hsiung wollte. Excellenz Sun war sehr aufgeregt, denn sein Haus war während der vergangenen Nacht ebenfalls total ausgeraubt worden. Die Soldaten bedrohten ihn mit ihren Waffen und ließen sich Alles nach Wirthenswerthe ausliefern, selbst Möbel, zwei Karren und einige Maulthiere, die er für seine Ueberlandreisen benutzte. Nachmittags verlautete, daß die Regierung befohlen hatte, jeden, der beim Plündern betroffen wurde, sofort hinzurichten und seinen Kopf an der Stätte des Verbrechens aufzuhängen, und in wenigen Minuten erschienen auch schon Kavalleristen mit einigen Köpfen, die sie an dem Hause Seiner Excellenz zur allgemeinen Warnung aufhängten. Die Wirkung war rapid, denn sofort verschwanden die plündernden Kansu-Soldaten. Fast alle meine Nachbarn hatten einige ihrer Familienglieder durch die Kugeln der Plünderer verloren.

Milchvieh-Verkauf.



Sonnabend, den 6. Oktober stelle ich einen großen Transport besser Rülhe und Kalben, hochtragend und mit Kälbern bei mir zum Verkauf.

Gröbs, am Bahnhof Riesa. **Paul Richter.**



Dienstag, den 2. Oktober treffe ich mit einem Transport schöner schwerer hochtragender Rülhe und Kalben, auch mit Kälbern im Bahnhof zum „goldenen Hof“ in Fichtenberg ein und stelle dieselben zu billigen Preisen zum Verkauf.

Rülhe, Viehhändler, Fichtenberg a. Elbe.



Oldenburger Milchvieh und 3/4-jährige Kuh- und Bullenkälber.

Sonnabend, den 6. Oct. stellen wir einen großen Transport der besten Rülhe, Kalben und Sprungkühe, Bullen sowie 3/4-jährige Kuh- und Bullenkälber (prima Waare) in Riesa Sächsischer Hof zum Verkauf.

Poppitz und Fichtenberg (Elbe). **Gobr. Kramer.**

Dr. Maria Scheiner Braunkohlen in allen Sortirungen empfiehlt billigst ab Schiffs Riesa **E. A. Schulze.**

Dr. Notar's Selbstbewahrung
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
 Dr. Notar's Selbstbewahrung
 21. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Less es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Fassende verlässliche Anweisungen zur Vermeidung, Beseitigung durch die Verlinger-Heilanstalt in Leipzig. Hermann'sche Buchhandlung.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Wagens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zuzurechnen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erw. obf. sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterweine.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schmerz, ägenden, Gesundheits gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutandruckungen in Leber, Milz, und Harnabsonnen (Hämorrhoidaleiden) werden durch Kräuterweine rasch und gelind beseitigt. Kräuterweine heben Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folgen schlechter Ernährung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam da. Kräuterweine gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls, Kräuterweine steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterweine ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Riesa, Sonnabich, Großenhain, Strehla, Ostrau, Mühlberg, Osterwerda, Dahlen, Oschatz, Nugschen, Mügeln, Cölln, Weißen, Dresden usw. in den Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterweine.

Wern Kräuterwein in 1/2 Liter Flaschen; kleine Flaschen sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Wegerlein 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschenast 150,0, Rischast 320,0, Marra 30,0, Fenchel, Anis, G-lenenwurzel, ameril. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Terpentinschmierseife

und Terpentinsalmiakschmierseife nur in allerfeinster Qualität, sowie alle Hauswuschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt billigst **Ottomar Barisch.**

Waschinenöl,

Cylinderöl, Motoröl, Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagenfett, Vaseline, Leberfett, Puffett, Fischtran, Russisches Talg, conft. Maschinenfett, Maschinentalg, Säurefett, Valvoline, Vulkanöl, Universalöl, Salondl, Petroleum, Gasöl, Saalpriewach, Saalstreupulver, Parfembodenwische, Carbolinum empfiehlt zu blätigen Preisen in Flaschen und ausgenommen **Ottomar Barisch, Sellenfabrik.**

Eine Anzahl große Kästen mit schönem, dichtbewachsenen

Epheu,

sowie etliche Lorbeerbäume sind billig zu verkaufen.

Malzfabrikation Riesa, Bahnhofstr. 30.

Draht- oder Gartenzaun

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe in die Exped. d. Bl. erb.

2 amerikanische Dauerbrandöfen

in gutem Zustande sind sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Prima Carbid,

pro Kilo garantiert 300 Liter Gas erzeugend, Kilo 60 Pfg., bei Abnahme von 10 Kilo 5 Mark empfiehlt **Franz Riedel,** Fahrradbauanstalt, Gröbs-Riesa.

1897er Rothwein.

Derfelbe kostet in Flaschen v. 30 Lit. an 58 Pfg. pr. Stk. u. in Kisten v. 12 Stk. an 60 Pfg. pr. Stk. von ca. 1/2 Lit. Inhalt einfl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Stk. nebst ausführl. Preisliste per Post.

Zahlreiche Anerkennungen liegen vor. Carl Th. Oehmon, Coblenz a. Rhein, Weinbergbesitzer u. Weinhandl.

Ein Coupé

und ein offener vierfziger Wagen preiswerth zu verkaufen **Dauferstraße 16.**

Eine noch gut erhaltene **Halbochse** billig zu verkaufen. **Dampfbad Riesa.**

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechende

Lohnzahlungsbücher

für minderjährige Arbeiter, Preis 10 Pfg. pro Stk., bei größeren Partien billiger, sind in der Buchdruckerei von **Ranger & Winterlich, Riesa** (Niesae'r Tageblatt) zu haben.

Hausfegen

und Silberhausfegen empfiehlt in größter Auswahl billigst **Jul. Plänitz,** Buchhandlung.

Einrahmn

von Portraits, Photographien, Hausfegen und Bildern jeder Art in allen Preisklassen schnellstens und sorgfältig. **Grosses Lager fertiger Rahmen** in allen Photographiegrößen am Plage. **Julius Plänitz,** Buchbinder.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.

Verkaufsstelle in Riesa **Gandstraße**

Vollmilch

kaufe jeden Bosten, zahle die höchsten Preise. **Elektrische Messerei Franz Lange, Chemnitz,** Telefon 1998.

Schwann Cacao

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk. Verkaufsstelle in Riesa **Gandstraße**

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.

Verkaufsstelle in Riesa **Gandstraße**

Vollmilch

kaufe jeden Bosten, zahle die höchsten Preise. **Elektrische Messerei Franz Lange, Chemnitz,** Telefon 1998.

die Partie Der Eintraut sein. Partee... Fenster ge... der frech... und gep... mit einem... gerubert... gegen die... Inhalt... Bedeutung... Keiner... öffnet wo... Kaffe glü...
 Berthpo... ländische... die läng... zahlung... Kennwe... des ist le... bezahlt... jedoch n... Stüde n... Betrag... Also die... Bankier... täufstun... Befiger... liegen.
 Landest... schullehr... der Bär... dicker w... worden.
 daburch... teilen vo... oberbe... .Ch. Z... Die Sod... an die... über ein... Stadtw... zur Folg... Roth ge... lam. D... 3 88 be... neten in... sondern... äufferung... fere Ben... die Stad... gem ein... ertedigt... ersuchen... schaft an... Rechte g... seine de... Roth... Formsch... in getun...
 ...